

1. Nationales Forum für Entgeltsysteme in Psychiatrie und Psychosomatik

Optieren – Erfahrungen und Perspektiven

Berlin, 28. und 29. September 2015

Reinhard Belling
Geschäftsführer Vitos GmbH

Agenda //

- Pro & Contra: Optieren 2015
- Erfahrungen aus dem Vitos Konzern

Agenda //

- **Pro & Contra: Optieren 2015**
- Erfahrungen aus dem Vitos Konzern

Pro und Contra //

1. Längere Vorbereitungszeit
2. Frühzeitiges Reagieren durch Erkenntnisse aus dem Praxiseinsatz
3. Schrittweiser Erwerb erforderlicher Kompetenzen für Mitarbeiter
4. Echtbetrieb nicht zu simulieren
5. Organisatorische Voraussetzung müssen vorab geschaffen werden (IT, MC)
6. Hoher Aufwand insbesondere für Fachkliniken
7. Hoher Schulungsaufwand für Mitarbeiter

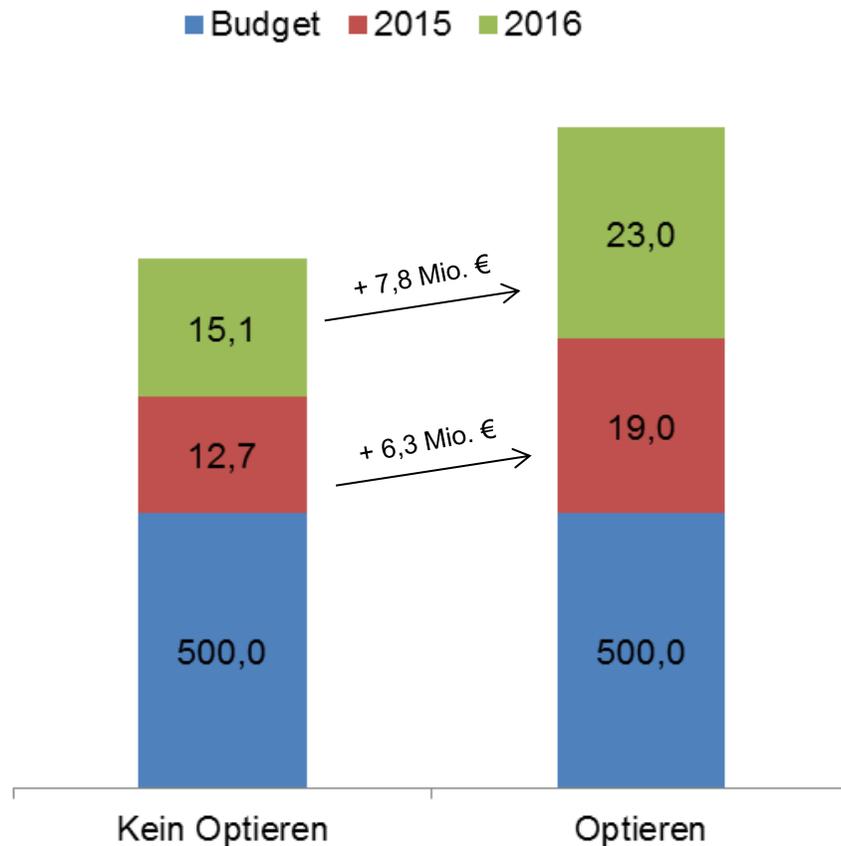


Pro und Contra //

8. Lerneffekte bei KIS-Anbieter
9. Erlösauswirkungen bei Fehlschätzungen der Leistungsseite aufgrund verbesserter Erlösausgleiche in Optionsphase gering
10. Doppelte Veränderungsrate für „Frühoptierer“ und zukünftige Optierer in 2015 bzw. 2016 verhandelbar



Fiktive Beispielrechnung – Psychiatrische Krankenhäuser eines Bundeslandes (in EUR Mio.) //



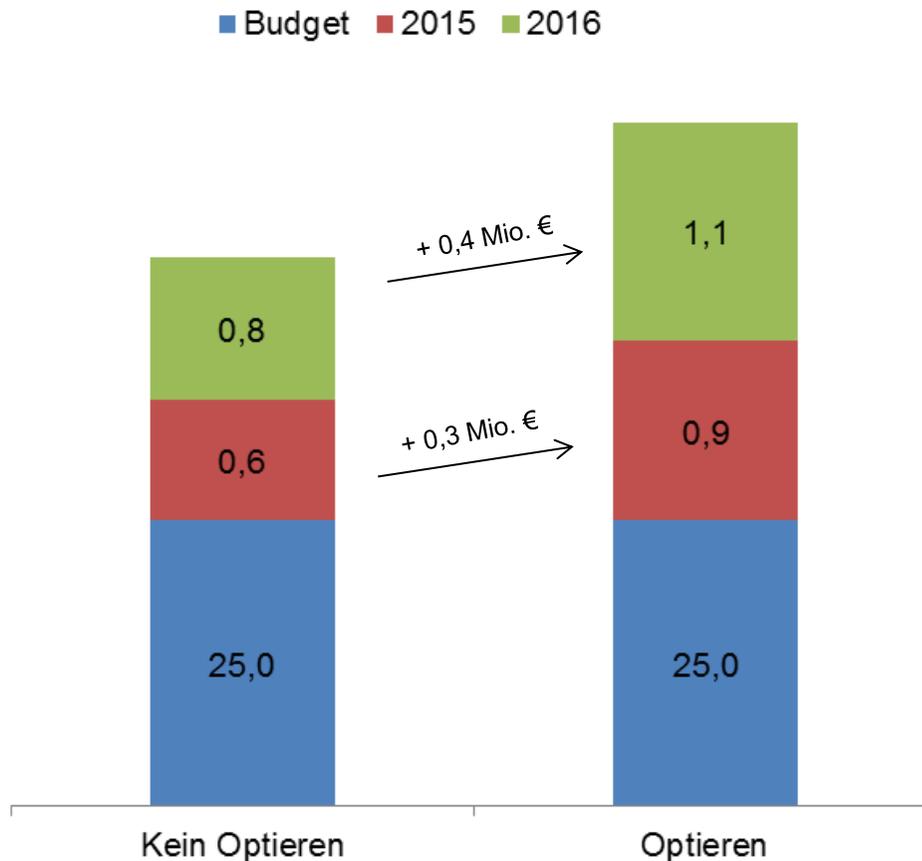
(1) Als Grundlage zur Berechnung wurde für 2015 eine Einnahmeveränderungsrate von 2,53 %, für 2016 eine Rate von 2,95 % verwendet.

(2) Ermittlung des Barwertes der ewigen Rente = Rente (gleichbleibende Zahlung) / Kalkulationszinssatz

Ein Unternehmen des

- Fiktives Ausgangsbudget von 500 Mio. €.
- Annahme: alle Häuser optieren und erreichen bei Budgetverhandlungen die Hälfte der doppelten Einnahmeveränderungsrate ⁽¹⁾
- Zusätzlich mögliche Mittel bei Optieren (im Vergleich zu Nicht-Optieren) in Höhe von 6,325 Mio. € in 2015 und 7,841 Mio. € in 2016 (=14,166 Mio. €).
- Aus betriebswirtschaftlicher Sicht kann der Sachverhalt als „Barwert einer ewigen Rente“ dargestellt werden: Optieren ermöglicht insgesamt zusätzliche Mittel in Höhe von 14,166 Mio. € - dies entspricht bei einem angenommenen Kalkulationszinssatz von 2,5 % einem Barwert von **566,659 Mio. €**. ⁽²⁾
- Budgeterhöhungen auf Optionsgewinn nicht einberechnet.

Fiktive Beispielrechnung – Psychiatrisches Krankenhaus (in EUR Mio.) //



- Fiktives Ausgangsbudget von 25 Mio. €.
- Annahme: das Haus optiert und erreicht bei Budgetverhandlungen die Hälfte der doppelten Einnahmeveränderungsrate ⁽¹⁾
- Zusätzlich mögliche Mittel bei Optieren (im Vergleich zu Nicht-Optieren) in Höhe von 316 T€ in 2015 und 392 T€ in 2016 (= **708 T€**).
- Aus betriebswirtschaftlicher Sicht kann der Sachverhalt als Barwert der ewigen Rente dargestellt werden: Optieren in 2015 ermöglicht zusätzliche Mittel in Höhe von 708 T€ - dies entspricht bei einem angenommenen Kalkulationszinssatz von **2,5 %** einem Barwert von **28,333 Mio. €**. ⁽²⁾
- Budgeterhöhungen auf Optionsgewinn nicht einberechnet.

(1) Als Grundlage zur Berechnung wurde für 2015 eine Einnahmeveränderungsrate von 2,53 %, für 2016 eine Rate von 2,95 % verwendet.

(2) Ermittlung des Barwertes der ewigen Rente = Rente (gleichbleibende Zahlung) / Kalkulationszinssatz

Pro und Contra //

Fazit:

Neben bisherigen Vorteilen und Anreizen ist eine Optionsentscheidung zusätzlich von der Erwartung der Durchsetzbarkeit der doppelten Veränderungsrate abhängig.



Agenda //

- Pro & Contra: Optieren 2015
- **Erfahrungen aus dem Vitos Konzern**

Übersicht MDK-Prüfquoten und Umstellungszeitpunkte 2014 //

	MDK-Prüfquote	Anmerkung
	1. Halbjahr 2015	
A	8,75%	Optionshaus 2014 (Umstieg zum 01.10.2014)
B	5,50%	Optionshaus 2014 (Umstieg zum 01.07.2014)
C	9,40%	Optionshaus 2014 (Umstieg zum 01.09.2014)
D	1,20%	
E	0,50%	
F	3,23%	Evtl. eingeschränkte Validität
G	4,00%	Evtl. eingeschränkte Validität
H	1,07%	
I	1,65%	
J	3,00 %	



MDK-Prüfquoten: Maßnahmen Medizincontrolling //

1. Erstellung eines **MDK-Prozesses** für die Tochtergesellschaften auf Grundlage der neuen Prüfverfahrensverordnung
2. Jährliche **Schulungen**, welche alle neuen rechtlichen Änderungen des Jahres berücksichtigen
3. Entwicklung von **Kennzahlen** (allgemeine MDK-Prüfquote (auch nach Kostenträger), Erfolgs- / Verlustrate, Aufwandspauschale, finanzielles Risiko) für ein **MDK-Berichtswesen** bzw. **Benchmark**.

Erfahrungen //

- Vor und Nachteile einer Optionsentscheidung bestätigen sich
- Nach intensivem Vorbereitungsprojekt reibungsloser Umstieg in klinischen Bereichen, in Administration, insbes. Entgeltverhandlungen, MedContr. und Abrechnung sowie KIS-seitig bisher in allen Kliniken gelungen.
- Gesamtfazit positiv!
- Mißtrauensaufwand MDK-Prüfungen!!!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!